



Presseführung:

Restaurierung der Großen Galerie in Schloß Schönbrunn abgeschlossen

mit:

DI Dr. Wolfgang Kippes

Geschäftsführer Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB)

Mag. Dr. Franz Sattlecker

Geschäftsführer Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB)

Größtes Restaurierprojekt in Schloß Schönbrunn abgeschlossen

Zwei Jahre lang wurden im größten Prunkraum von Schloß Schönbrunn – der Großen Galerie – Restaurierarbeiten durchgeführt. Dabei handelte es sich um die erste Generalsanierung des prunkvollen Festsaals im Herzen des Schlosses seit mehr als hundert Jahren. Ihr Ziel war es, den ursprünglichen Raumeindruck möglichst authentisch wiederherzustellen. Dazu wurden in rund 40.000 Stunden Handarbeit die Deckenfresken restauriert, sämtliche Vergoldungen überarbeitet und die historische Polierweißfassung rekonstruiert. Auch in eine innovative Lichtlösung, die ähnliche Effekte erzielt wie damals das Flackern von Hunderten von Kerzen, wurde investiert. Nun kann die Große Galerie den zunehmenden Besucherstrom in Schloß Schönbrunn in ihrer originalen Qualität beeindrucken.

Die Große Galerie wurde als zentraler Raum für Repräsentationsveranstaltungen und Feierlichkeiten in Schloß Schönbrunn entworfen. Entsprechend großzügig angelegt und prunkvoll ausgestattet ist dieser zentrale Festsaal im Mittelteil des Schlosses, der 43 Meter lang, fast 10 Meter breit und über 9 Meter hoch ist. Riesige Fresken zieren seine gesamte Deckenfläche, die Wände sind mit Weiß-Gold-Stuckdekorationen und einer speziellen hochglänzenden Weißfassung, die beim historisch verwendeten Kerzenlicht so richtig zur Geltung kam, versehen.

Diese sogenannte Polierweißfassung zu rekonstruieren, stellte eine der besonderen Herausforderungen der 2,3 Millionen Euro teuren Restaurierung dar. Unter Polierweißfassung versteht man im Wesentlichen eine Mischung aus Tafelleim und Zinkweiß, die in drei Schichten auf die Wand- und Deckenflächen aufgetragen wird. Bei jeder einzelnen Schicht wird der Zinkweißanteil erhöht. Danach werden die Flächen mit Leinentüchern unter geringem Zusatz von Venezianerseifenpulver abgerieben, bevor die entscheidendste und aufwändigste Arbeitsphase beginnt: Um den spezifischen Glanz der Polierweißfassung hervorzurufen, ist abschließend eine Politur mit Achatsteinen erforderlich. „Das Polieren erfolgt in Handarbeit und muss mit gleichmäßigem Druck und in einer Richtung erfolgen, um ein streifenfreies Ergebnis zu erzielen“, erklärt Schönbrunn-Geschäftsführer Wolfgang Kippes. „Dabei ist äußerst viel Gefühl, Geschick und Geduld der Restauratoren erforderlich.“ So erklärt sich auch der immense Zeitaufwand für die Restaurierung. „Auf rund 700 Quadratmetern wurde nicht nur die Polierweißfassung erneuert, sondern es wurden auch die Vergoldungen überarbeitet. Um einen einzigen Quadratmeter zu bearbeiten, waren rund 55 Arbeitsstunden notwendig“, so Kippes.

Der Rest der insgesamt 40.000 Stunden Handarbeit, die im Rahmen der Generalsanierung der Großen Galerie geleistet wurden, entfiel auf die Restaurierung der Deckenfresken. Das dreiteilige Gemäldeensemble vom italienischen Maler Gregorio Guglielmi zeigt in der Mitte die blühende Monarchie unter Maria Theresia, auf dem westlichen Fresko ist der Frieden dargestellt und auf dem östlichen der Krieg. Der östliche Teil wurde im Zweiten Weltkrieg durch eine Bombe zerstört und in den 1940er-Jahren anhand von Fotos rekonstruiert. Da damals kaum jemand aufzutreiben war, der Erfahrung mit Freskenmalerei hatte, wurde der Theatermaler Paul Reckendorfer engagiert. Diesem gelang die Wiederherstellung des Freskos ohne

farbechte Vorlage. Allerdings hatte er bei seiner Arbeit übersehen, dass es durch das Aneinanderstoßen unterschiedlicher Putzportionen zu unerwünschten Farbunterschieden – den sogenannten Tagwerksgrenzen – kommen kann. „Eine der Aufgaben des von uns beauftragten Wandmalereirestaurators war es, die störenden Tagwerksgrenzen möglichst zu retuschieren“, sagt Wolfgang Kippes. Generell ging es bei der Sanierung der Fresken darum, die ursprüngliche – leuchtend bunte – Farbgebung bzw. die Kontraste wiederherzustellen. Durch Feuchtigkeit im gipshältigen Unterputz war an dunklen Stellen ein weißer Schleier entstanden. Zusätzlich waren Bereiche, die noch der Maler Guglielmi selbst korrigiert hatte, extrem nachgedunkelt.

Ausschlaggebend für den jetzt erzielten historisch-authentischen Raumeindruck ist nicht zuletzt das neue Beleuchtungssystem. Vorgabe war es einerseits die von Thomas Alva Edison geplante Elektrik in der Großen Galerie möglichst zu erhalten. Andererseits galt es, mit einer zeitgemäßen Lichtlösung dem Eindruck von Kerzenlicht möglichst nahe zu kommen, um die nur dadurch möglichen Effekte auf die Polierweißfassung der Wände zu erzielen. Gelungen ist dies mit dem erstmaligen Einsatz von kerzenförmigen LED-Leuchten, die mit ihren integrierten Kristallen flackerndes Kerzenlicht imitieren.

Die durchschnittlich mehr als 5.000 Besucher pro Tag, die die Schauräume von Schloß Schönbrunn besichtigen, erwartet nun eine weitgehend nach historischem Vorbild wiederhergestellte Große Galerie. Das imperiale Weltkulturerbe bietet damit ein noch authentischeres Besuchererlebnis. Und das kommt bei den Gästen an, wie die steigenden Besucherzahlen zeigen: „In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres konnten wir ein weiteres Besucherplus von 9 Prozent erzielen“, resümiert Schönbrunn-Geschäftsführer Franz Sattlecker.

Für Rückfragen:

Uta Hauff
tatwort – Gesellschaft für Kommunikation und Projektmanagement
Phone: 01-409 55 81-16
E-Mail: uta.hauff@tatwort.at

Fotos

(siehe nächste Seite) stehen in Hochauflösung zum Download bereit:

www.tatwort-projekte.at/intern_kundenlogin.asp

Benutzer: presse

Passwort: schönbrunn



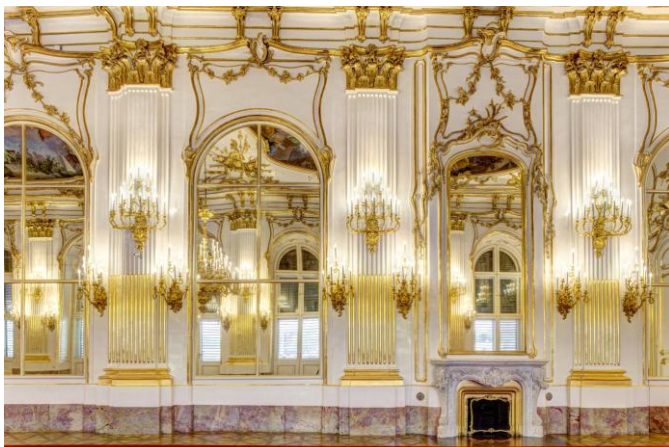
Große Galerie © SKB/Agentur Zolles



Beleuchtung © SKB/Agentur Zolles



Östliches Deckenfresko © SKB/Agentur Zolles



Weiß-Gold-Stuckdekoration © SKB/Agentur Zolles